

Lind-Goldschmidt's
Sammel.

7 Eins. 8. Juni
1855.

Meine liebe Thea Justi.
Seit wir lange hin und
die nicht mehr antwort
schuldig! hat dank für
die beabsichtigten Feilen
von euch alle drei den
Brief von Mutter hat
mich ergreift in tiefster
weil sie mir darin so
viele gesagt was in mir
bekom wiederherbeiz
gefunden und was ich
im dunklen Herzen
immer aufbewahrt
werde. dies sage ich
in Liebe, treuer Freundschaft
und Mutter.

Sie hat es mir

geschmerzt den Zustand
deiner lieben Schwägerin
zu erfahren. will sie ihre
bevorstehende Wahl gut
durchmachen? das ist die
Frage. ich habe kein Recht
es von meiner Justiz zu verlan-
gen - aber - gerne möchte
ich etwas näheres über diese
Frage erfahren, wenn deine
Schwägerin, der Wind
bekommen hat, weil ich
ein so warmen Antheil
nehme in dem Schicksal
jener Menschen die sich
so lieb um deine Thut,
und seine Frau.

Ich hoffe das es auch
aller sonst wohl geht
bist du Justiz. Vater ist
genau immer derselbe
Alerte und freundlich.
Mutter hoffentlich auch.

wahl, und die Stütze des jungen
Houses! und meine gute
Zucht, was macht sie?
er blickt sie immer
noch so fleißig mit dem
Zungen? die Hauptsache
die ich heute so sagen
kann wäre über den
Punkt in der Schminke
Gesangschule nur auf
den Orplining hinwies.
du hast nicht recht den
Punkt verstanden, habe
ich. lese den Paragraphen
noch ein mal durch
und es wird dir ganz
klar werden. er
meint natürlich nicht
das man im Ton 2 mal
ausklagen soll, sondern
erst bevor der je den Ton
klängen läßt muß der
Kehlkopf, auch zurück.

Stellung der Lage in welcher
der kommende Ton liegt
hoch oder niedrig / präpa-
riert werden - daraus entsteht
ein fester Einsetzung - und
unter ein Ton da ist
so muß man so schön
nach allen den übrigen
hinan - (oder hinunter) /
springen des bin
Riß zwischen den
Tönen benachbarten
wird, und daher die
Phrase ohne Stellung
ohne Unterbrechung
bestimmt. z.B. 
müssen die Töne so zusam-
menhängen, daß sie ein
Ganges bilden - dies geschieht
durch binden und staccieren
zu gleicher Zeit, Zeit ob als

nicht so ausdrück-
lich. und dies ist aller-
dings keine unnütz-
lich deutlich mit Worten
zu erklären. ich habe
aber meine Lust oft
daran gesprochen und
vorgemacht es liegt
in der Beweglichkeit des
Schlupfs, und muß
also geübt werden.
dabei, singe keine
Übungen damit die
Felle rascher vorwärts
kommen, so wird sich
der Ansatz einzelner
Töne verbessern und
dann die Reihe
folgen.

Nachmittags ich da
dies nicht zu erklären

Vier sind diesen
Winter in Thessalon
gelesen, und das war
sehr interessant. Meine
Stimme war in diese
volle Frische meiner
Mein Watten hatte ich
aber dabei gar verloren
und das war hart. Aber
Gott lob! das Kind war
immer wohl und fröhlich.
Jetzt läuft er natürlich
ganz famos. Mit immer
auf die Brinche sege,
Wack! wack! ist sein
stehendes Wort. Fängt
an eigenmütig zu musizieren.
So daß Mamma muß die
Zügel festhalten. Er ist
aber sehr weich und
gut dabei, und ich habe

vertrauen zu sein Gemüth.
Ich bin hier auf viel Wachen
für eine Heiserkeit zu
stimme die mir seit
2 Monaten nicht verläßt
-wilt! Weil Gott will
was er ~~thut~~ ist wohl
gethan. Mein geliebter
vortheilhafter Mann
ist - drucke die - nach
Schmerzen gereicht
es war aber sein Her-
zenswunsch daß sein
zu gehen wegen seiner
dortiges Vermögen
und es ist mir daher
eine große Besorgnis
daß er dahingezogen ist
und ein großes Stück ist
es, hat man im Mann
Scheidung der mir in der

Pflichterfüllung sein
größtes Vergnügen
findet und sucht.
Wenn Otto zurück kommt
s. bei mir nach Ripsingen
aus der und vielmehr
werden wir nächsten
Winter in Rom verleben.
Fr. Almonson bittet mich
Ihre besten Empfehlungen
auszusprechen - und so
sehr wohl, wie gute.
Gruß! Grüße Vater
und Mutter auf's innigste
von mir, so wie auch
der junge Otto d. Jager nimmt
seiner lieben Frau fernestehende
sehr sehr schützen auch allen
und führe auch durch seine
Anwesenheit in die andre.
Ich verbleibe für immer
deine dich treu ergebene
Leunig Goldschmidt